

Berufs- und Nachwuchsfragen

Autor(en): **Wenger, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **54 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-212707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

férique“ zur Einnahme eines Kaffees eingekehrt waren. Da in jedem Car ein Genfer Kollege mit Hilfe der Lautsprecheranlage laufend über das zu Sehende orientierte, kamen wir bei dem schönen Wetter zu einer ebenso interessanten wie anregenden Fahrt, auf der die Teilnehmer sich in ungezwungener Weise nähergekommen sind.

Wir waren alle von der sorgfältigen Organisation und der vorzüglichen Durchführung des Festes hoch erfreut. Erfüllt von dankbaren Gefühlen für unsere sympathischen Genfer Kollegen und ihre hochverehrten Damen, verließen wir mit den Abendzügen und den mitgebrachten Autos die Feststadt in gehobener Stimmung.

Die 53. Hauptversammlung vom 2. und 3. Juni 1956 wird allen Teilnehmern in der allerbesten Erinnerung bleiben. *F. Baeschlin*

Berufs- und Nachwuchsfragen

Von G. Wenger, Herzogenbuchsee

Es gehört zu den Eigenschaften des Geometers, den Ursachen von auftretenden Fehlern nachzuforschen. Es ist deshalb absolut nicht verwunderlich, daß zum Studium der Nachwuchsfrage sofort eine Kommission eingesetzt wurde. Der abtretende Präsident hat nun an der Jahresversammlung in Genf einen Zwischenbericht über die Arbeiten dieser Kommission erstattet. Aus dem Bericht und aus allen Diskussionen geht hervor, daß wir nicht etwa der einzige Berufsstand sind, der unter dem Mangel an Nachwuchs leidet. Alle Berufe, die eine gründliche Ausbildung erfordern, haben Mangel an Arbeitskräften. Dafür sind alle Fabriken voll besetzt und laufen auf Hochtouren.

In der Krisenzeit der dreißiger Jahre mußte vor dem großen Andrang zu den Hochschulen gewarnt werden. Heute, in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur, entvölkern sich die Hochschulen. Die Zusammenhänge sind somit leicht zu erkennen. Die große Masse geht den leichtesten, mühelosesten Weg. Wenn man etwas korrigieren will, muß man hier den Hebel ansetzen. Der Verlauf der Wirtschaft ist aber nicht gesetzmäßig, geradlinig; er gleicht dem Wetter. Einmal haben wir ein „Hoch“ und ein andermal ein „Tief“. Wirtschaftliches Rechnen auf zu lange Zeitperioden ist daher Unsinn.

Es scheint mir daher, daß die Kommission die heutige Lage besser erfaßt habe als Herr Prof. Imhof mit seinem Zwingliruf: Tut um Gotteswillen einmal etwas Tapferes! Man muß momentan gar keine grundsätzlichen Änderungen auf lange Sicht treffen.

Der Kulturingenieur-Geometer ist als Gemeindeingenieur eine so glückliche Lösung, daß man ihn, wenn er nicht da wäre, schaffen müßte. Die Eidgenössische Technische Hochschule hat sich den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen.

Eine Zurückführung des Geometers an das Technikum wäre ziemlich sicher das Ende des freien Berufsstandes. Der Staat würde dann bes-

ser die Neuvermessungen in Regie ausführen, womit auch die unangenehmen Tarifikämpfe wegfallen würden.

In bezug auf die heutige Tariflage sehe ich nicht ein, weshalb man uns die Differenz zwischen den wirklich bezahlten und den dem Tarif zugrunde liegenden Löhnen, ohne kostspielige Tarifänderungen, nicht ohne weiteres nachbezahlt, wie das jedem Bauunternehmer zugebilligt wird.

Protokoll der 28. Sitzung der Präsidentenkonferenz

vom 28. April 1956 im Hotel „Metropol“, Bern

Der Zentralvorstand ist vollzählig.

Alle Sektionen und Gruppen sind vertreten. Präsident Forrer von der Tarifkommission hat sich entschuldigt.

1. *Protokoll.* Das Protokoll der letzten Konferenz vom 2. April 1955 wird ohne Diskussion genehmigt.

2. *Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget.* Der Jahresbericht wird in der Zeitschrift erscheinen. Zur Jahresrechnung gibt der Kassier einige Erläuterungen. Die Jahresrechnung wird nach Verlesen des Revisorenberichtes genehmigt. Der Präsident verdankt Herrn Wild seine umfangreiche Arbeit.

Das ausgeglichene Budget findet einstimmige Zustimmung.

Es wird beschlossen, den Jahresbeitrag pro 1957 in der bisherigen Höhe der Hauptversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

3. *Vorortssystem.* Der Zentralvorstand hat die Frage des Vorortssystems geprüft, wonach der Zentralvorstand periodisch durch eine andere Sektion oder einige kleine Sektionen gebildet würde. Nach eingehender Diskussion wird dem Antrag des Zentralvorstandes zugestimmt, der Hauptversammlung Ablehnung des Vorortssystems zu beantragen. Zur Entlastung des Sekretärs und des Kassiers wird der Zentralvorstand der Hauptversammlung einen Vorschlag unterbreiten.

4. *Berufskommission.* Die Kommissionsmitglieder haben zur Ausbildung Stellung genommen und schriftliche Berichte abgegeben. Alle Berichterstatter sprachen einer sorgfältigen Grundschulung das Wort und traten für eine Praxiszeit (1 Jahr) während des Studiums ein. Die Arbeiten der Kommission gehen weiter.

5. *Tarifwesen.* Der Antrag der Sektion Zürich-Schaffhausen, das Taxationswesen an die Freierwerbenden abzutreten, wird noch zurückgestellt, bis die Gruppe der Freierwerbenden dazu Stellung genommen hat.

Das Generalsekretariat des SIA stellt die Anfrage, ob eventuell zusammen mit den Forstingenieuren ein gemeinsamer Tarif aufgestellt werden könnte. Es wird beschlossen, die Verhandlungen im Sinne einer Zusammenarbeit aufzunehmen.

Der Hauptversammlung wird die Zusammenfassung der Taxationskommission, Vermessungstarifkommission und Meliorationstarifkommission in eine Tarifkommission vorgeschlagen.

Zur Deckung der Kosten der Tarifrevision soll von den Büros der Freierwerbenden ein außerordentlicher Beitrag erhoben werden.

Der Beitrag von Fr. 1000.- an die Freierwerbenden pro 1956 wird gestrichen.